

# SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

September 1984

Liebe Sammelfreunde,

in der letzten Nummer der SPACE PHIL NEWS hat sich in den Artikel "UdSSR-Weltraumfahrt - Ein Streifzug durch die Philatelie in der UdSSR" von Dieter Falk ein Fehler eingeschlichen, der ganz sicher nicht beabsichtigt war.

Der erste Satz im dritten Absatz sollte heissen:

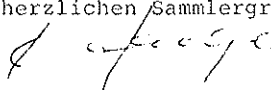
"Wir haben ja im Gegensatz zu einer USA-Weltraumsammlung bei der UdSSR-Weltraumsammlung postamtliches philatelistisches Material in den Händen und deswegen kann uns auch "niemand an den Karren fahren",....."

So kann ein kleines Wort Verwirrungen stiften und etwas ganz anderes aussagen, als man eigentlich wollte.

Der Autor sowie die Redaktion hoffen aber, dass Sie liebe Leser, uns dieses Versehen verzeihen. Manchmal kann man etwas nochmals durchlesen und trotzdem über ein solches "Druckteufelchen" stolpern!

Wir hoffen nun, dass Ihnen diese Nummer, die noch ein bisschen auf die NABA zurücksieht, gefallen wird.

Mit herzlichen Sammlergrüssen



---

SPACE PHIL NEWS : 14. Jahrgang \*\*\* September 1984 \*\*\* Nummer 48

---

Offizielles Organ der Gesellschaft der Weltall-Philatelisten, Zürich

Redaktion: Jaeger Karin, Südstrasse 5, 8157 Dielsdorf

Mitarbeiter: Egli Heinz, Eugen-Huber-Strasse 12, 8048 Zürich

Herausgeber: Gesellschaft der Weltall-Philatelisten, Seefeldstrasse 7, 8008 Zürich

Erscheinungshinweise: Alle Mitglieder der GWP erhalten ein SPACE PHIL NEWS viermal jährlich gratis zugesandt. Interessenten erhalten auf Anfrage ein Ansichtsexemplar gratis.

----- Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet -----

Die weltweit grösste nationale Briefmarkenausstellung ist vorbei. Die Organisatoren unter Führung ihres Präsidenten Dr. Th. Dahinden hatten es nicht leicht, die ganze Ausstellung mit rund 4000 Rahmen, die grosse Händlerbörse und den grossen Stand der schweizerischen PTT optisch und publikumsattraktiv auf sechs verschiedene Hallen aufzuteilen. Kenner des Züspa Areals warteten gespannt darauf, wie das OK diese heikle Aufgabe lösen würde. Die Vorarbeiten, die Betreuung der Presse und die vielen bereits vor der Ausstellung erschienenen Artikel liessen jedoch keinen Zweifel darüber offen, dass es dem OK gelingen möge, diese Aufgaben zu meistern.

Die offizielle Eröffnungsfeier, zu der nebst den ca. 200 eingeladenen Ehrengäste aus aller Welt auch alle anderen Besucher gegen Voranmeldung freien Zutritt hatten, trug die Handschrift unseres Präsidenten.



### **Bundespräsident eröffnete die Naba**

zg. Im Rahmen eines gediegenen Festaktes im Stadthof 11 ist gestern Freitagmorgen die nationale Briefmarkenausstellung Naba Züri 84 in Anwesenheit von viel Prominenz eröffnet worden. Als Schirmherr der Ausstellung hielt Bundespräsident Leon Schlumpf die Eröffnungsansprache. Nach der von der Stadtmusik Zürich umrahmten Feier begab sich der helvetische Postminister auf einen Rundgang durch die ausgedehnte Ausstellung und liess sich dabei von OK-Präsident Theodor Dahinden, dem Zentralpräsidenten des Verbands schweizerischer Philatelistenvereine (im Bild links), mit den Subtilitäten des Briefmarkensammelns vertraut machen. (Bild Urs Siegenthaler)

Wiederum war es ihm gelungen, eine illustre Schar von Ehrengästen einzuladen. Unter anderem nahmen an der Eröffnungsfeier folgende Persönlichkeiten teil:

Bundespräsident Dr. Leon Schlumpf, Regierungspräsident Albert Sigrist, Kantonsratspräsident Wolfgang Nigg, Gemeindepräsident Heiri Gross, Stadtpräsident Dr. Thomas Wagner, Ständerat Dr. Riccardo Jagmetti, Korpskommandant Dr. Josef Felmann, Oberstdivisionär Rolf Binder, Präsident des Verwaltungsrates der Swissair Armin Baltensweiler, Direktor des Verkehrshauses der Schweiz Dr. Arnold Kappler, Direktor des Verkehrsvereins Zürich Erich Gerber, Präsident des Zentralkomitees der Zünfte Zürichs Max Gmünder, Abteilungschef Aktualität, Fernsehen DRS Dr. Othmar Hersche, Kapellmeister des Opernhauses Zürich Erich Widl, Mitglied der Briefmarkenjury und Kunstmaler Hans Erni, Generaldirektor der PTT Guido Nobel, Direktor der Postdienste PTT Otto Caprez, Chef der Hauptabteilung Wertzeichen Charles Baumann, Kreispostdirektor Zürich Georg Gresser.

Aus dem Ausland durfte der OK Präsident folgende Persönlichkeiten begrüßen:

den Regierungschef der Regierung des Fürstentums Liechtenstein, Hs. Brunhardt, den Botschafter des Fürstentums Liechtenstein, Seine Durchlaucht Prinz Heinrich von Liechtenstein, Landtagsabgeordneter Triesen FL, Paul Kindle. In Vertretung des Botschafters von Oesterreich, Konsul Hubert Fischer, der Vorstand des Amtes für Briefmarkengestaltung des Fürstentums Liechtenstein, Hermann Hassler, den Präsidenten des liechtensteinischen Vereins, Alfons Marxer, von der BRD-Stiftung für Philatelie und Postgeschichte die Herren Dieter Brocks und Werner Knabe, den Präsidenten des Bundes Deutscher Philatelisten Vereine e.V., Dr. Heinz Jäger.

Frankreich: den Präsidenten der Academie Française de Philatelie Michel Lipschutz,

Oesterreich: den Präsidenten des Oesterreichischen Landesverbandes, Kurt Brunoro,

Grossbritannien: den Präsidenten des englischen Landesverbandes, Ronald A.G. Lee,

Tschechoslowakei: den Präsidenten des Landesverbandes und Präsidenten der FIP, Ladislav Dvoracek,

Finnland: das Mitglied des Finnischen Zentralvorstandes, Eero Hellsten,

Spanien: den Präsidenten des Spanischen Landesverbandes und Mitglied des FIP-Vorstandes, Angel Sanchez-Arevalo,

Aus Uebersee

Argentinien: den Präsidenten des Argentinischen Landesverbandes und Mitglied des FIP-Vorstandes, Enrique Buttini,

Indien: den Vizepräsidenten der FIP, O.N. Jatia,

USA: den Vizepräsidenten der FIP, James de Voss

sowie die Mitglieder des Zentralvorstandes des Verbandes Schweizerischer Philatelisten Vereine, den Präsidenten des Fonds zur Förderung der Philatelie, Männi Gutzweiler, den Präsident des Consiliums, Hans Baumberger, etc.

OK Präsident Dr. Dahinden hatte sich für den Empfang der illustren Gäste etwas besonderes einfallen lassen, so bestiegen der Bundespräsident, der Regierungspräsident, der Stadtpräsident und der Generaldirektor der GD PTT in der Stadt Zürich eine alte Postkutsche und fuhren dann direkt vor den Seiteneingang des grossen Saales des Stadthof 11. In seiner Festansprache würdigte der Bundespräsident die grossen Anstrengungen des Organisationskomitees der NABA Zürich 84 und bedankte sich beim OK Präsidenten für die ihm gegenüber gezeigte Zuvorkommenheit. Das OK hatte eigens für ihn eine Bündnerkapelle sowie einen Sprecher aus Graubünden engagiert, zudem sprach OK Präsident Dr. Th. Dahinden auch einige Worte des Willkommens in romanischer Sprache. Auch Stadtpräsident Dr. Thomas Wagner würdigte die Anstrengungen des OK und sprach davon, dass die NABA Zürich 84 zu einem Grosseignis für die Stadt Zürich zähle. Der geplante NABA Festumzug werde in die Annalen der Stadt Zürich als nationales Ereignis eingehen.

Als weiterer Höhepunkt der Eröffnungsfeier fand die Welturaufführung des von Dr. Th. Dahinden in Auftrag gegebenen, vom Kapellmeister des Opernhauses Zürich komponierten und durch die Stadtmusik Zürich gespielten Philatelisten Festmarsch statt. Die ca. 400 an der Eröffnungsfeier teilnehmenden Gäste spendeten dem Komponisten, der Stadtmusik Zürich und den Initianten herzlichen Applaus.

(Die Schallplatte kann für Fr. 6.50 bei Dr. Dahinden an der Seefeldstr. 7, 8008 Zürich, bezogen werden).

Im nachhinein fand auf der Bühne die symbolische Eröffnung der Ausstellung statt. Der Stadtpräsident und der Präsident des OK hielten das blau-weisse Band, welches durch den Bundespräsidenten mit einer "goldenen Schere" durchgeschnitten wurde.

Nach Erklären des Sechseläutenmarsches begaben sich die Ehrengäste auf den Rundgang durch die Ausstellung. Der Bundespräsident zeigte grosses Interesse an allen ihm erklärten Exponaten und war sehr erstaunt über die Vielfalt der Sammlungsmöglichkeiten. So beeindruckte ihn auch die Astrophilatelie und die Tatsache, dass auch Frauen sich diesem Sammelgebiet verschrieben haben.

Dem am Sonntag, den 24. Juni 1984 erstmals in der Geschichte der Philatelie in der Innenstadt von Zürich durchgeführten NABA Festumzug war trotz schlechtem Wetter ein voller Erfolg beschieden. Tausende von Zuschauern säumten die Strassen, als sich Punkt 14.30 Uhr der Festumzug mit den Majoretten der Stadtmusik Zürich in ihren neuen blau-weissen Uniformen in Bewegung setzte. Zur gleichen Zeit wurde unser Präsident zum letzten Radiointerview in einer Telefonzelle angerufen, bevor er sich 10 Minuten später an der Spitze des Zentralkomitees ebenfalls auf die Marschroute begab.

Die von ihm vor 2 1/2 Jahren noch als fantastisch und unrealisierbar gegoltene Idee, einen Umzug für die Philatelisten zu organisieren, war Tatsache geworden. Viele Philatelisten konnten sich einfach nicht vorstellen, wie so ein Umzug durchzuführen sei. Der Vorstand der GWP kannte aber seinen Präsidenten von früheren sehr erfolgreich durchgeführten Ausstellungen her und liess ihm seine volle Unterstützung. So kam es, dass schlussendlich nebst der Vorstellung des Verbandes und seiner Organe, nur vier Philatelie Vereine direkt am Umzug teilnahmen.

Mehr über den vom Publikum, den Stadtbehörden, der Presse und dem Fernsehen als einen ausserordentlich gut gelungenen, interessanten und schönen Umzug, lesen Sie in einem weiteren speziell dem Umzug gewidmeten Artikel.

Dass die NABA ZÜRICH 84 ein grosser Erfolg für die Organisatoren und den Verband Schweizerischer Philatelisten Vereine war und von den Massenmedien besonders gut aufgenommen wurde, beweist der von uns von der NZZ übernommene und hier abgedruckte Artikel.

#### Abschluss des "Zürcher Festivals der Briefmarken"

Die NABA ZÜRICH 84, die in sechsjährigem Turnus stattfindende nationale Briefmarkenausstellung hat am Sonntag, 1. Juli 1984 ihren Abschluss gefunden. Das während zehn Tagen in den Züsparhallen in Zürich Oerlikon gebotene einzigartige "Festival der Briefmarken" gestaltete sich in jeder Beziehung zu einem schönen Erfolg. Mehr als 30'000 zahlende Besucher bewunderten die übersichtlich angeordneten, in sechs Hallen geschickt präsentierten Sammlungen. Eines grossen Zuspruchs erfreuten sich die vielen Schalter der Schweizerischen PTT-Betriebe, aber auch die Stände der Briefmarkenhändler und der ausländischen Postverwaltungen.

Der zu 3 Franken verkaufte Naba-Block mit dem über vier Briefmarken zu je 50 Rappen verteilten Panoramabild der Zürcher Innenstadt, hat ein höchst positives Echo gefunden. Er wurde auf verschiedenen Belegen in allen denkbaren Variationen und mit allen Sonderstempeln angeboten und von eifrigen Sammlern nicht nur postfrisch behändigt, sondern auch selbst auf Umschläge und Karten geklebt und in die Spezialbriefkästen geworfen. Der originelle Sonderblock - der erste Schweizer Panoramablock -, der eine Auflage von mehreren Millionen Stück erreichen wird, hat in Bezug auf Motiv und Gestaltung einhelligen Beifall gefunden. Der philatelistische Service, der an der Zürcher NABA geboten wurde, ist auch von allen Routiniers als vorbildlich bezeichnet worden.

Das Organisationskomitee, das diese philatelistische Schau in jahrelanger Vorarbeit gestaltet und die Bevölkerung erst noch mit einem brillanten Festumzug durch die Zürcher Innenstadt erfreut hat, darf mit Genugtuung auf das Werk zurückblicken.

Das Hauptverdienst gebührt dem Präsidenten des Komitees und des Verbandes Schweizerischer Philatelisten-Vereine, Dr. Th. Dahinden, (Zürich), der in unermüdlichem Einsatz für "seine" NABA wirkte.

Ueberaus wertvolle Unterstützung ist auch den Schweizerischen PTT-Betrieben mit ihren Verantwortlichen der Generaldirektion in Bern und dem Zürcher Kreispostdirektor Georg Gresser zu verdanken. Das Lob kommt auch im Bericht der Jury zum Ausdruck, die unter dem Präsidium von Max Hertsch (Bern) zwei Dutzend philatelistische Fachleute umfasste. Die Jury stellt in ihrem Schlussbericht einleitend fest: Die Jury der Nationalen Briefmarkenausstellung NABA ZÜRICH 84 beglückwünscht das Organisationskomitee zum ausserordentlichen Erfolg der Veranstaltung. In Bezug auf Grösse der Schau, Güte der gezeigten Sammlungen und Besucherzahl erreichte die NABA ZÜRICH 84 das Niveau einer internationalen Ausstellung, nicht zuletzt dank einer durchdachten und wirksamen Oeffentlichkeitsarbeit der Organisatoren. In der Folge dürfte sich dies als äusserst wertvolle Werbung für die gesamte Philatelie erweisen. Zusammenfassend gibt die Jury ihrer Ueberzeugung Ausdruck, dass die NABA ZÜRICH 84 in der Geschichte der Schweizer Philatelie einen Höhepunkt darstellt - ähnlich der denkwürdigen Naba 1934 vor einem halben Jahrhundert in derselben Stadt.

Die Jury hat bei der Bewertung der Sammlungen ausser fünf "Grossen Preisen" im ganzen folgende Auszeichnungen verliehen: 27 Grosse Goldmedaillen, 58 Goldmedaillen, 63 Grosse Vermeilmedaillen, 80 Vermeilmedaillen, 54 Grosse Silbermedaillen, 58 Silbermedaillen, 19 Silberbronzemedaillen und eine Beteiligungs-urkunde. Den "Grossen Ehrenpreis der NABA ZÜRICH 84 für die beste Sammlung der Ehrenklasse" gewann die unter dem Stichwort "L'auure" eingereichte Sammlung Nr. 22 die vom Einlieferer wie folgt charakterisiert worden war: "Schweiz von 1843 bis 1882: Die Kantonalmarken in der Reihenfolge ihrer Herausgabe; der Briefkasten der Bundesmarken".

Sehr erfreulich war auch, dass die Jugendphilatelie kräftig gefördert worden war; die Philatelisten bemühen sich auch in ihren Vereinen in zunehmendem Masse um den gerade auf ihrem Gebiet so wichtigen Nachwuchs.

(von gg. NZZ) 3. Juli 1984



Lebendige Philatelie: Von rund 40 Briefmarkenvereinen dargeboten und von der Farbigkeit örtlicher Trachten untermalt. (Bilder Bruno Schlatter)

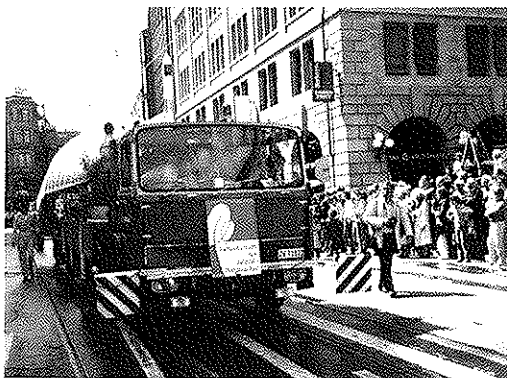
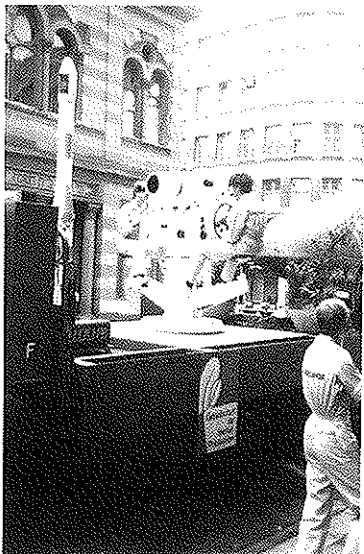
Es war eine gute Idee von unserem Vereinspräsidenten Dr. Th. Dahinden, zu diesem Anlass nebst der Ausstellung auch einen Festumzug vorzuschlagen. Es war ein farbenprächtiger Umzug mit vielen philatelistischen Sujets welche eine lebendige Darstellung bildeten. Nebst der grosszügigen Teilnahme der Schweizerischen PTT (verstärkt durch die Postverwaltungen von Liechtenstein, Frankreich, Italien und den Vereinten Nationen) wirkten der Verband Schweizerischer Philatelistenvereine und viele andere mehr mit. Man sah aber auch historische Aufzüge, die Einsiedler Klosterboten, die Ständesläufer der 13 alten Orte und die Ständesreiter des 17. Jahrhunderts. Bewundert werden konnte auch die Reisepost von früher mit den alten Kutschen bis zu den heutigen modernen Gelenkbussen. Nicht zu vergessen die klingende Botschaft einiger Musikvereine. Was da vorüberzog, war ein Heer von über 3000 Mitwirkenden, gegliedert in 62 Gruppen, die von tausenden von Zuschauern begeistert aufgenommen wurden.

Einen speziellen Dank gebührt auch Ressortleiter Eric Brändli und seinen Helfern für die tadellose Organisation des Festumzuges.

Auch unsere GWP war dabei - fast eine Selbstverständlichkeit. Vorerst sah es nicht so aus, dass wir einen entsprechenden Sponsor finden würden. Nach einigen Überlegungen, auch ohne Sponsor am Umzug mitzumachen, erhielt ich einige begeisterte Zusagen. Die Familie Karl Klöti-Kägi, Zürich-Schwamendingen, war bereit und stellte uns ihren Traktor mit Brückenwagen zur Verfügung. Die komplette Verkleidung dessen mit Pavatexplatten war mir von der ehemaligen Firma Maag-Zahnräder AG, Abt. Schreinerei, zugesagt worden. Für passende Raumfahrtposter bemühte sich Carlo Schiessl beim Verkehrshaus Luzern. Das beste Stück auf unserem Gespann wäre der Bau des Nachrichtensatellit "Intelsat IV" durch Max Traub mit



seinen Lehrlingen gewesen. Alles war organisiert und abgesprochen. Da kam die überraschende Zusage der Firma Contraves, am Umzug als Sponsor mitzuwirken. Für diese Aenderung wurde viel Verständnis gezeigt. Es war natürlich ein grossartiges Angebot der Firma Contraves. Diese Zugkomposition mit einem Flugbahnvermessungs-Theodolyt und einer Original ARIANE Nutzlasthalbschale mit Welt-raum-Sujet und unser Wahrzeichen GWP in Postergrösse erntete viel Beifall.



Auch Raumfahrt-Pionier Prof. A. Piccard war im Grossformat zu sehen. (Eine Leihgabe vom Flugmuseum Dübendorf).

Allen sei unser bester Dank ausgesprochen für das gewollte und tatkräftige Mitmachen am Festumzug, insbesondere den Herren Direktor Schneiter, Bertschi und Moser und weiteren Helfern der Firma Contraves.

tib.

## Ausstellungserfolge unserer Mitglieder

### Konkurrenzklasse IV

Goldmedaille mit Ehrenpreis:	Beatrice Bachmann
Vermeilmedaillen:	Gerhard Paudler Gottlieb Schumacher
Grosse Silbermedaillen:	Emma Spielmann Urs Germann Placid Maissen Richard Schwer
Silbermedaille:	Umberto Lavagnolo

Eine stolze Bilanz. Wir gratulieren herzlich.

Diese Ausstellung war für unsere Mitglieder ein voller Erfolg und ihre Bemühungen unserer Sparte den Stempel als ernstzunehmendes Gebiet des Sammelns wurde ganz sicher mit diesen Auszeichnungen belohnt.

Damit ist es erwiesen, die **Astrophilatelie lebt weiter !!**  
und die **Zukunft spricht für uns !!**

Red.

Auch unsere vier Werberahmen der Raumfahrt-Philatelie in der Halle 4 durften sich zeigen lassen. Dazu herzlichen Dank an Dr. O. Flüeler für seine Ausstellungsblätter, dies ebenso an Monika Stehli und Umberto Lavagnolo für ihre Mithilfe und Gestaltung der Werberahmen.

tib.

## K O S M I S C H E P O S T

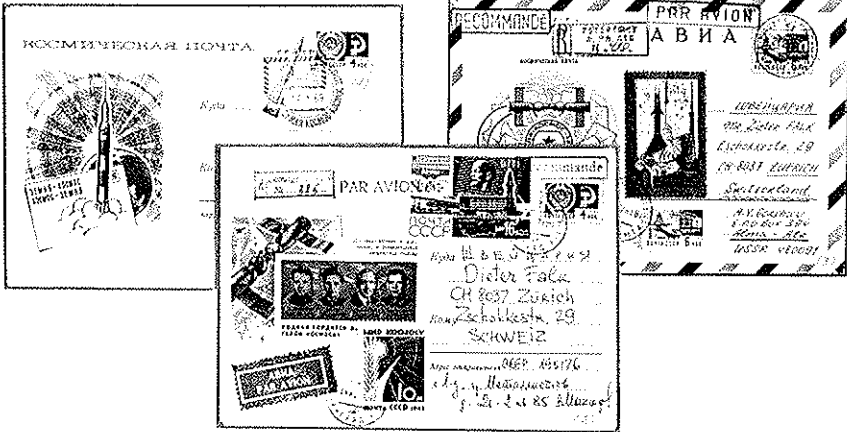
Wer möchte nicht in seiner Weltraumsammlung nebst Briefmarken, Sonderstempel, Start- und Landebelege auch echte, im Weltraum postbeförderte "Weltraumbriefe" besitzen? Für uns einfachen Sammler wurde dies mit dem Start von Space Shuttle STS-8 ermöglicht, denn erstmals wurde amtlich von der Post in der USA eine Weltraumpostbeförderung anlässlich des 25-jährigen Bestehens der NASA durchgeführt.

Über 260 000 Briefe konnten die Astrophilatelisten erwerben, sodass jeder Sammler heute einen "echten" Weltraumbrief in seiner Sammlung vorweisen kann.

Natürlich wurde in der USA schon einmal eine postamtliche Mission durchgeführt, ich meine damit das offizielle Postamt auf dem Mond von Apollo 11. Aber da lag ja für den Sammler nichts drin.

Weiterhin natürlich die bekannten Apollo 15-Briefe, aber das war ja eine ganz private Angelegenheit von Astronauten und Händlern. Im Gegenteil, die Apollo 15 Astronauten bekamen ja nach dieser nichtbewilligten Mission Schwierigkeiten mit der NASA und mussten ihren Abschied nehmen. Aber auch andere Mannschaften hatten Briefe bei sich.

Laut Berichten in Zeitschriften und am Fernsehen wurde erstmals in der UdSSR Post (Zeitschriften, Briefe) mit dem Soyuz-5 Raumschiff des sich im Erdumlauf befindenden Raumschiff Soyuz-4 überbracht. Dieses für uns interessante philatelistische Material konnte dann in sowjetischen Post- oder Kosmosmuseen besichtigt werden. Für den Sammler gab es von der Post für dieses historische Ereignis einen Sonderstempel und zwei verschiedene Ganzsachen (1,2 und 3).



Mit dem Start von Saljut-Raumstationen, an denen dann Soyuz-Raumfahrzeuge ankoppelten, später dann die unbemannten Progress-Raumtransporter, las man immer wieder etwas über "Kosmische Post" und auch unter uns Sammlern geisterte der Begriff "Weltraumpost" umher. Man hörte dieses und jenes aus der Sowjet-Union, aber etwas konkretes war nicht zu erfahren.

Etwas mehr erfuhr dann der Astrophilatelist, als in der Sowjet-Union das bemannte INTERKOSMOS-PROGRAMM gestartet wurde. Erstmals wurden im Auftrag der teilnehmenden Länder in Zusammenarbeit mit der UdSSR eine postamtliche Tätigkeit in der Raumstation Saljut-6 ausgeführt. Im Klartext: In der Raumstation wurden Briefe mit fremdländischen und mit sowjetischen Sonderstempeln im Auftrag beider Postinstitutionen offiziell abgestempelt, und zwar auf Bedarfspost und auf anderen Briefumschlägen. Für uns Sammler lag aber auch da fast nichts drin, denn die meisten Briefe wurden der Post oder anderen Institutionen der beteiligten Länder zur Verfügung gestellt. Nur sehr wenige "Bordbriefe" behielten die Kosmonauten als Souvenir für sich.

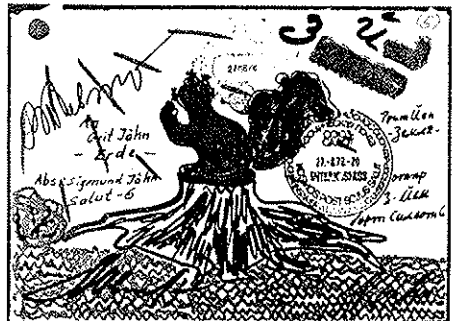
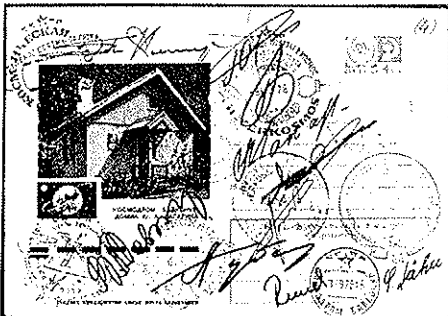
Was uns zuerst als echte "Kosmische Post" von Tauschpartnern und auch von Händlern angeboten wurde, musste später als Souvenir-Briefe aus dem Kosmodrom Baikonur klassiert werden, sie hatten die Raumstation nie gesehen. Diese Briefe wurden teilweise nach der Rückkehr der Kosmonauten mit den Bordstempeln abgestempelt und auch signiert. Federführend soll da der Philatelistische Klub in Leninsk (Stadt im Kosmodrom Baikonur) gewesen sein.

Nach dem gemeinsamen DDR-UdSSR Interkosmosflug von Soyuz-31 gelang es mir im Herbst 1979 mit dem DDR-Kosmonauten Sigmund Jähn Kontakt aufzunehmen, dies schriftlich wie auch persönlich, der heute noch aufrecht gehalten wird. Natürlich kamen wir auch im Laufe der Jahre auf "Kosmonautische Post" zu sprechen. Was er mir zum Thema "Kosmonautische Post" schrieb, ist in seinem Buch "Erlebnis Weltraum" (von S. Jähn) noch viel besser nachzulesen. Hier die interessantesten Auszüge zu diesem Thema:

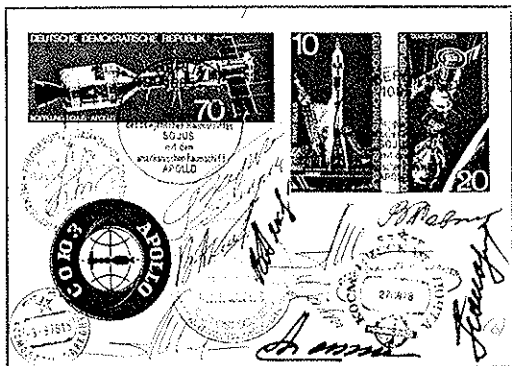
Sollte ich mir aus meinem Gebirge nicht wenigstens eine Erinnerung ins Sternenstädtchen, nach Baikonur und vielleicht ins Weltall mitnehmen? Ich wusste, an Bord würden sich wertvolle symbolische Gegenstände befinden. Doch die Kosmonauten durften etwa ein Kilo persönliches Gepäck mitführen. Da fiel eine Ansichtskarte, die ich im Musikinstrumentenmuseum von Markneukirchen noch schnell kaufte, nicht ins Gewicht. Ich freue mich darüber, dass die Mitarbeiter dieses einmaligen Museums meine Karte heute wie eines ihrer seltenen Musikinstrumente verwahren. Mit den Unterschriften der Kosmonauten von Saljut-6 mit den beiden Bordstempeln versehen, ist sie ein kleines Dankeschön----- Da wir auch Aufgaben von Chronisten zu erfüllen hatten, wurde uns in der Botschaft der zeitlich begrenzte Status eines Angestellten der Deutschen Post im Weltraum übertragen. Neuerer hatte einen Stempel für die Arbeit in der Schwerelosigkeit konstruiert. Er sollte im Kosmos einen Aufdruck bester Güte garantieren. Erfahrungen hatten inzwischen gelehrt, dass sich der herkömmliche Handstempel dazu nicht besonders gut eignete. Auch auf die unscheinbare "Operation" des Entwertens wirkte die Schwerelosigkeit nachteilig----- Dieser Stempel lässt meine Gedanken wiederum vorausseilen: Als wir uns nämlich auf die Rückkehr zur Erde vorbereiteten, wollte ich ihn (den Stempel) mitnehmen. Denn mit ihm waren ja nur die Sonderbriefe der Deutschen Post und meine eigene Post abgefertigt worden. Was sollte er noch da oben? Aus Platzgründen war ein Rücktransport nicht vorgesehen, aber Bykowski liess sich doch erweichen. Das rechnete ich ihm gross an, schliesslich hätte er ablehnen können und dafür ein zusätzliches "Exponat" für ein sowjetisches Museum verstauen können. (Gab es deswegen fast keine DDR-Sonderstempel auf Souvenirbriefen vom Kosmodrom Baikonur? D.F.)

Dann die Arbeit an der Bordstation:----- eröffneten wir das kosmische Postamt. An offizieller Post hatte ich 20 Briefe in die DDR und UdSSR abzufertigen -----

Der Sonderstempel trug die Inschrift: Interkosmos und zweisprachig Kosmospost Soyuz-Saljut gemeinsamer Weltraumflug DDR-UdSSR. Ich stellte den Tag und die Stunde der Kopplung ein "27.08.78-20" und setzte ihn unter beifälligen Bemerkungen der sowjetischen Kosmonauten in meinen schon beschriebenen Stempelapparat ein. Für Philatelisten, das war uns klar, stellte ein Bordbrief mit diesen Sonderaufdrucken und den Unterschriften der Kosmonauten eine Attraktion dar. (S. Jähn beschrieb auch noch den sowjetischen Poststempel). Jeder bat jeden zu unterschreiben. Eine zeitraubende Angelegenheit, weil die Briefe immer wieder entschwebten und mit Gummibändern festgehalten werden mussten. An Bord gab es noch eine besondere Kategorie von Kosmosbelegen. Das waren Briefe, die Saljut-6 von Anfang an begleiteten. Jede Besatzung, die die Station besuchte, drückte ihren Stempel darauf, verewigte sich mit ihren Autogrammen und erhielt einige solcher Dokumente von der jeweiligen Stammbesatzung als Geschenk. Meine beiden Briefe tragen ausser den sowjetischen noch den tschechoslowakischen, den polnischen und natürlich den DDR-Stempel----- (4). Soweit S. Jähn in seinem sehr interessanten Buch "Erlebnis Weltraum". Wir erfahren also dadurch, dass da in der Saljut-Station einiges philatelistisches geschehen war. Noch ein Brief aus S. Jähns Sammlung (5). Diesen Brief überbrachte A. Leonow (erster freischwebender Mensch im Weltraum) von Jähns Tochter Sigrit aus dem Sternenstädtchen kurz vor dem Start an S. Jähn, so dass auch dieser dann in der Bordstation abgefertigt wurde.



Auch der Brief Nr. 6 stammt aus der Sammlung von S. Jähn, welcher an Bord abgefertigt und von den Kosmonauten unterschrieben wurde. Einige hatten es schon vor dem Start getan. Ich freue mich sehr, dass ich diesen Bordbrief jetzt in meine Sammlung einbauen kann (7).



Sehr geehrter Herr Falk!

Für Ihre freundlichen Grüße und für den beigelegten Luftausbrief danke ich Ihnen. Ich konnte auch gern nach einem mit Ihre Frage zurück. Es ist richtig, daß ich auf einigen Bordbriefen einen Beleg einer Bitte gemacht. Der Brief, dessen Kopie sich an Ihrem Schreiben befindet, stammt sicher von mir, auch wenn ich nicht sagen kann wer ihn von mir erhalten hat. Da ich Ihnen mit einem derartigen Souvenir wohl eine Freude bereiten kann, lege ich einen weiteren Bordbrief bei, versichte aber bewußt auf den Nachnahmevermerk.

Mit freundlichen Grüßen  
*Sigmond Jähn*  
 Sigmond Jähn

Wie mir S. Jähn mitteilte, hätte er einige andere Bordbriefe als Souvenir verschenkt.

Im Vergleich zur Mondpost haben meiner Ansicht nach diese kosmischen Postbriefe einen philatelistisch höheren Wert. Bitte lasst mich dies erklären. (Wer nicht dieser Meinung ist, darf es kundtun.) Im Gegensatz zu den Mondbriefen der Astronauten handelt es sich bei den kosmischen Postbriefen teilweise um Bedarfspost, auf jeden Fall wurden alle Bordbriefe im Auftrag einer Postinstitution in der Saljut-Bordstation angefertigt und abgestempelt. Deswegen finde ich auch die Bordstempel (amtliche) der an den Flügen beteiligten Nationen philatelistisch sammel- und ausstellungswürdig. Die von den Apollo-Raumschiffen transportierten Mondbriefe sind ja reine Privatbriefe, sie haben keinen "ausserirdischen" postalischen "Abdruck" sondern wurden nur als "Erinnerungsstücke" für ein Ereignis von privater Hand angefertigt. Ein postalischer Auftrag weder ein Be-

darf für diese Briefe bestand ja nicht (natürlich nehme ich auch einen **Mondbrief** in meine Sammlung, denn es sind wertvolle Raketenbriefe).

Für ein Ausstellungsexponat ist aber einem "kosmischen Bordbrief" (philatelistisch gesehen) absolut höchste Werteinschätzung anzurechnen. Und wir wissen jetzt, dass nach den kosmischen Bordbriefen und den STS-8 Weltraumbriefen der Schritt zur "**Welt-raumpost-Philatelie**" nicht mehr so gross ist, wie es manche konservative Kritiker immer noch meinen. Die Zukunft in der Philatelie steht auf unserer Seite und wenn ich mich nicht allzu sehr täuschen werde, so können wir vielleicht bald aus der UdSSR "postbeförderte" Raumstationsbriefe (amtlich bewilligt, wie die STS-8 Weltraumbriefe) gegen Devisen kaufen können. Warten wir mal die Zukunft ab.

D.F.

8-tung    \*\*\*    8-tung    \*\*\*    8-tung    \*\*\*    8-tung    \*\*\*    8-tung    \*\*\*

Nächste Monatsversammlung findet ausnahmsweise am zweiten Freitag, den 12. Oktober statt.

A. Tibolla organisierte für uns mit der Fa. Contraves einen interessanten Vortrag, der durch einen Mitarbeiter der Fa. Contraves gehalten wird.

Wir hoffen, dass viele Mitglieder anwesend sein werden.

Auch sind uns Gastzuhörer herzlich willkommen.